

Preisträgerin: Martina Venus, B.A., Studiengang Kommunikationspsychologie

Thema: **Motivation von Ehrenamtlichen in der Kinder- und Jugendarbeit – Eine Einzelfallstudie**

Gutachter/Betreuer: Prof. Dr. rer. nat. Maja Dshemuchadse
Prof. Dr. rer. nat. Matthias Schmidt

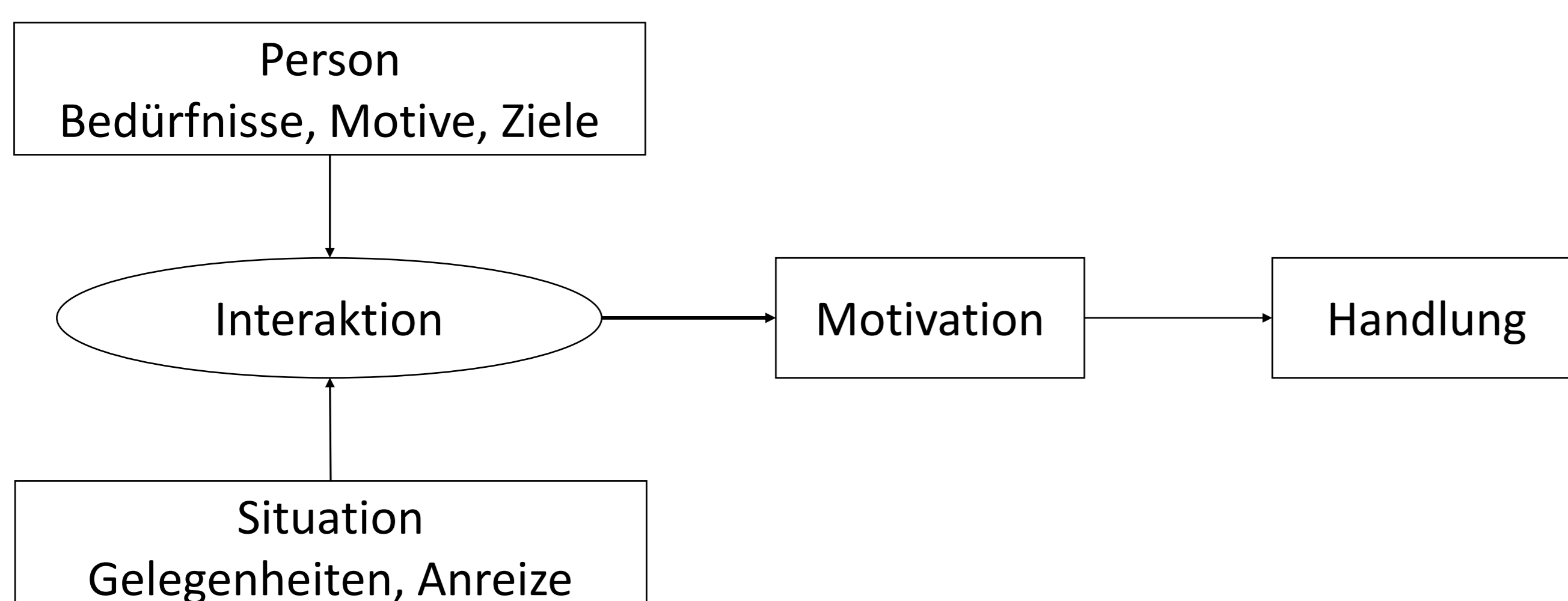


Fragestellung

Laut Freiwilligensurvey waren im Jahr 2014 43,6% der Bevölkerung in Deutschland über 14 Jahren ehrenamtlich aktiv (Simonson, Tesch-Römer & Vogel, 2016)*. In fast allen Sparten der Freiwilligenarbeit gibt es dabei Ehrenamtliche, die im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit tätig sind. Diese Ehrenamtlichen erhalten meist keine bis nur geringe finanzielle Entschädigung für ihren Einsatz. Monetäre Anreize scheinen also nicht der ausschlaggebende Grund für das ehrenamtliche Engagement zu sein. Was aber motiviert die Ehrenamtlichen dann dazu, sich freiwillig für andere zu engagieren?

Theoretischer Hintergrund

Damit Motivation entstehen kann, müssen personen- und situationsbezogene Komponenten gegeben sein und miteinander interagieren. Unter den sogenannten Personenfaktoren versteht man dabei implizite und explizite Motive, die auf die Person selbst zurück gehen (H. Heckhausen & J. Heckhausen, 2010)*. Im Unterschied zu den unbewussten impliziten Motiven, können explizite Motive als bewusste und benennbare, selbst zugeschriebene Selbstbilder, Werte und Ziele über Interviews oder andere Formen des Selbstberichts erhoben werden (Brunstein, 2010)*. Damit ein Motiv jedoch Einfluss auf unser Verhalten ausüben kann, muss es durch eine situationsbezogene Komponente angeregt werden. Es wird also ein Anreiz benötigt, der dem Individuum aufzeigt, dass ein bestimmtes Ziel erreicht oder verfehlt werden könnte. Während intrinsische Anreize aus der Tätigkeit selbst stammen, stellen die extrinsischen Anreize die Folgen von Handlung und Ergebnis dar (H. Heckhausen & J. Heckhausen, 2010)*.



Forschungsfragen

Die allgemeine Fragestellung wurde in Anbetracht des theoretischen und empirischen Hintergrundes in vier konkretere Forschungsfragen differenziert.

1. Welche Rahmenbedingungen sind für den ehrenamtlichen Einsatz gegeben?
2. Wie und warum erfolgte der Zugang zur ehrenamtlichen Tätigkeit?
3. Welche expliziten Motive sind für das Ehrenamt in der Kinder- und Jugendarbeit gegeben?
4. Wie wirken sich extrinsische Anreize auf die Motivation der Ehrenamtlichen aus?

Methodisches Vorgehen

Um die eben dargestellten Forschungsfragen beantworten zu können, wurden sechs Ehrenamtliche des Kreisjugendrings (KJR) Deggendorf mithilfe eines halbstandardisierten Interviewleitfadens befragt. Nach Transkription der aufgezeichneten Interviews wurden die Transkripte mittels qualitativer Inhaltsanalyse nach Mayring (2010)* ausgewertet.

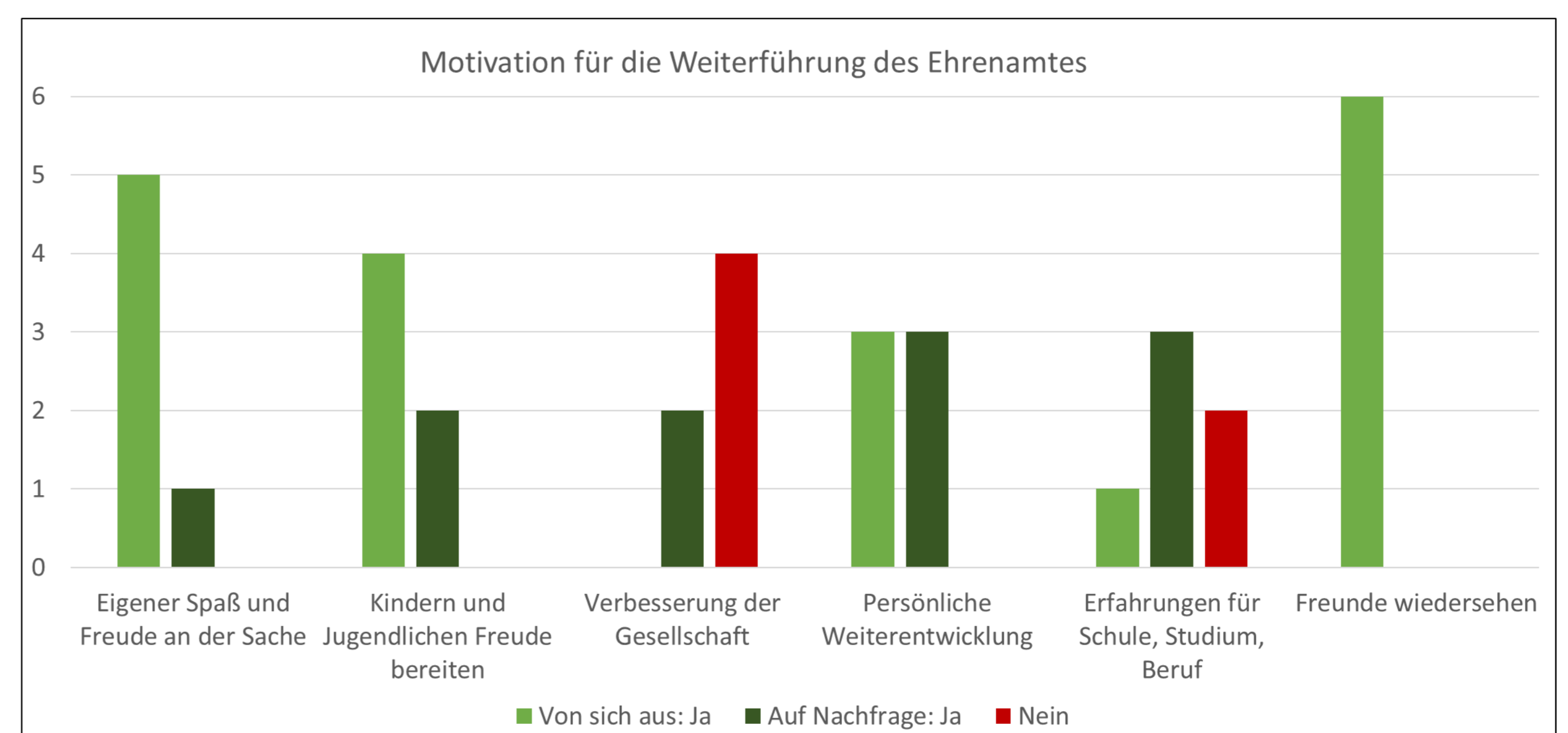
Ergebnisse

Zur 2. Forschungsfrage:

Organisationskontakte scheinen eine große Rolle für den Zugang zur ehrenamtlichen Tätigkeit zu spielen. Rund 60% der Befragten gelangten aufgrund ihrer vorangegangenen, eigenen Teilnahme an Angeboten des KJR Deggendorf zu ihrem Ehrenamt. Bereits aktive Ehrenamtliche leisten dabei offensichtlich einen großen Beitrag zur Gewinnung neuer Ehrenamtlicher, indem sie jugendliche Teilnehmende anwerben.

Zur 3. Forschungsfrage:

Die in der Abbildung dargestellten Motive wurden von den Befragten entweder von sich aus als motivierende Faktoren genannt, auf Nachfrage bestätigt oder verneint. Es scheinen vor allem zwischenmenschliche Faktoren zu sein, die motivieren.



Zur 4. Forschungsfrage:

Die extrinsischen Anreize wurden durch Gegenleistungen in Form von materiellen Gütern (inkl. Aufwandsentschädigung) sowie Dankbarkeit und Wertschätzung repräsentiert. Es ist davon auszugehen, dass sich die materiellen Gegenleistungen kaum auf die Motivation der Ehrenamtlichen auswirken. Als wesentlich wichtiger kann der Erhalt von Dankbarkeit und Wertschätzung eingestuft werden.

Fazit:

Es kann davon ausgegangen werden, dass das Zusammenspiel vieler verschiedener Motive für die Ausübung des Ehrenamtes entscheidend ist. Nach Einordnung der Ergebnisse in die Selbstbestimmungstheorie von Deci und Ryan (1993)* wird keine rein intrinsische Motivation, sondern vielmehr eine sehr stark selbstbestimmte Form der extrinsischen Motivation angenommen.